

„Delfine“ müssen im Container bleiben

Schulraumbedarf in Bierden und behördliche Barrieren: Stadt sieht von Kindergartenverlegung in die Schule ab

Von unserem Redakteur
Frank Bagdatopulos

ACHIM. Die Stadt Achim muss zurückrudern: In Bierden sind die Bemühungen, Kindergarten und Schule unter einen Hut zu bringen, einstweilen gescheitert. Die Kindergartengruppe „Die Delfine“ der Lebenshilfe, die im Sommer ins Schulgebäude umziehen sollte, wird im Container auf dem Schulgelände untergebracht bleiben.

Bürgermeister Uwe Kellner und Fachbereichsleiterin Wiltrud Ysker lieferten jetzt Politikern der Ausschüsse für Bauunterhaltung, Soziales und Schulen neue Erkenntnisse als Gründe für die unerwartete Kehrtwende. Dabei schoben sie einerseits den Aufsichtsbehörden den Schwarzen Peter zu und präsentierten andererseits neue Berechnungen der Schülerzahlen. Diese ließen größeren Bedarf an Schulräumen als bisher angenommen in der Bierdener Grundschule erkennen.

„Wir haben Schwierigkeiten beim gemeinsamen Ziel, Schule und Kindertagesstätten nahe zu einander zu bringen“, räumte Kellner ein. Die Genehmigungspraxis halte in keinster Weise dem Anspruch, die örtliche Betreuungssituation zu verbessern, stand. Bei Gesprächen mit dem Sozialministerium und dem Kultusministerium sei bisweilen die eher Unverständnis signalisierende Frage gestellt worden: „Was sollen Kindergartenkinder in Schulen?“ Andererseits fehlt es auch dem Rathauschef nach eigenem Bekunden an Verständnis – in der Frage, ob die behördlicherseits geforderten getrennten Toilettenanlagen für Kindergarten- und Schulkinder denn wirklich sinnvoll und notwendig sind.

„Wir haben nicht mit der langsamen Begleitung unserer Aufsichtsbehörde gerechnet“, räumte Wiltrud Ysker ein. Doch auch die im Rathaus errechneten künftigen Schülerzahlen bedürften einer Korrektur. „Wir werden in Bierden nicht zu einem Rückgang der Schulklassen kommen.“ Mittelfristig sei mit sieben, für 2010 gar mit acht Klassen zu rechnen. Zusätzlich sei eine Hortgruppe für die nachschulische Betreuung in der Grundschule geplant. Der für die Kindergartengruppe vorgesehene Bewegungsraum wird laut Ysker jedoch dringend weiter für schulische Zwecke gebraucht. Dort



„Die Delfine“ (Foto) können doch nicht in die Grundschule umziehen. Die Bierdener Kindergartengruppe muss im Container bleiben. FOTO: C.BUTT

findet zusätzlich die Betreuung nach dem Regionalen integrativen Konzept (RIG) statt. Vor diesem Hintergrund schlug Ysker vor, auf den Bau eines Sanitärtraums für Kindergartenkinder zu verzichten. „Für eine Übergangszeit sollten wir den Container mit der Kindergruppe belassen, wo er ist.“ Die Schultoiletten sollen indes wie vorgesehen in den Sommerferien renoviert werden.

Als „gerade noch rechtzeitig“ bezeichnete Helmut Hermann (Grüne) den Hinweis auf den absehbaren Schulraumbedarf in

Bierden. „Ich bin verwundert, dass man von den Zahlen überrascht ist“, betonte Elke Predehl-Kowski (FDP). „Wer sich mit Geburtenzahlen beschäftigt, weiß, dass wir in Achim nicht weniger Kinder haben.“ Auch halte sie es für sachgerechter, von „mobilen Schulklassen“ statt von Containern zu sprechen.

Nicht nur an Bierden zu denken, mahnte Lars Gagelmann (WGA) an. „Auch in Baden und Uphusen gibt es steigende Kinderzahlen.“ Der Vertreter der Wählergemeinschaft rief die Gleichberechtigung unter den Schu-

len in Erinnerung. „In anderen Ortsteilen – ich denke an Uphusen – brennt auch die Hütte.“

Die versammelten Fachausschüsse stimmten einstimmig dem Vorschlag zu, für die weitere Nutzung des Containers an der Grundschule Bierden bis einschließlich Dezember außerplanmäßig 16000 Euro zur Verfügung zu stellen. Außerdem soll die Verwaltung beauftragt werden, ein Konzept für das weitere Vorgehen bei Hort- und Kindergartenbetreuung zu erarbeiten.